BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Jahresbericht 2013

Bremen Unterweser

100 JAHRE

100 Jahre und Bilanzen …

2014 wird der Bremer BUND, zunächst *Bremer Gesellschaft zum Schutz der heimischen Vögel*, später die *Bremer Naturschutzgesellschaft* 100 Jahre alt. Das wollen wir feiern und auch die große Breite unserer Themen zeigen, von Abfallwirtschaft über Energie, Klima- und Naturschutz bis hin zu Umweltbildung und Zukunftsfähigkeit. Denn seit den 1970er Jahren wurde aus der eher akademisch-behäbigen Bremer Naturschutzgesellschaft ein Verband, der über den Naturschutz hinaus die gesamte Palette umweltpolitischer Themen im Blick hat. Und der sich als explizit politischer Verband versteht, mit dem Anspruch, Politik und Verwaltung für notwendige Kursänderungen zu sensibilisieren und notfalls außerparlamentarisch Druck zu erzeugen.

Die Ökobilanz zum siebten Jahr von Rot-Grün in Bremen fällt denn leider auch ernüchternd aus. Es gibt zwar eine ganze Reihe von wichtigen umweltpolitischen Initiativen, aber mehr im Sinne eines löcherigen Flickenteppichs als eines Gesamtplans für eine umfassende ökologische Modernisierung Bremens.

Am stärksten zeigt sich dies in der Energiepolitik. Um das im Bremer Klima- und Energieprogramm (KEP) gesetzte Ziel von 40% CO_2-Reduzierung bis 2020 noch zu erreichen, müssten die Klimaschutzanstrengungen in Bremen rasant an Tempo zulegen. Derzeit sind allenfalls 8% geschafft. Es braucht endlich eine ressortübergreifende Energiestrategie, die jetzt schon über 2020 und das 40%-Ziel hinaus denkt. Anstatt sich aber auf eine maximale Einsparstrategie im öffentlichen Gebäudebereich und im Wohnungsbau zu konzentrieren, sollen 180 Mio. knappste öffentliche Finanzmittel für die Betonierung des Schwerlasthafens für Offshore-Windkraftanlagen im ökologisch sensiblen Bremerhavener Weserwatt eingesetzt werden. Dezentrale erneuerbare Energiegewinnung kommt in Bremen währenddessen kaum voran.

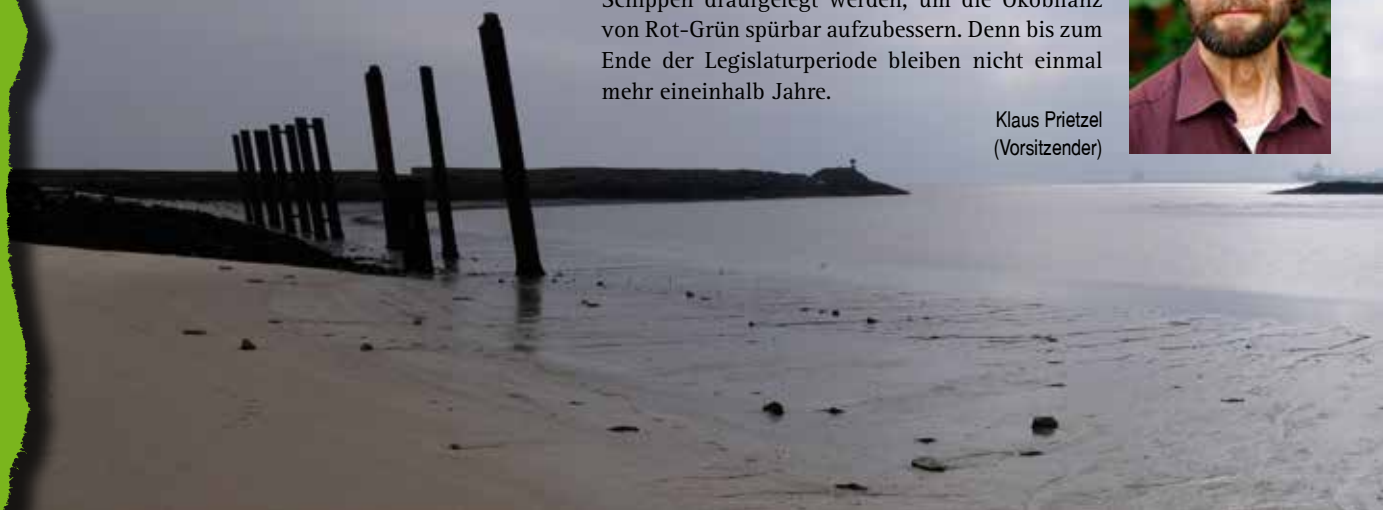
In der Verkehrspolitik gibt es zwar eine breite Bürgerbeteiligung am Verkehrsentwicklungsplan, aber es mangelt an der Umsetzung spürbarer Verbesserungsmaßnahmen zum Beispiel für den Radverkehr. Und wir vermissen die konsistente Verzahnung mit einer längerfristigen Klimaschutzstrategie.

Auf der Habenseite stehen dagegen Fortschritte bei neuen Naturschutzgebieten und bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans, obwohl auch hier ein durchgängiges Konzept für die Innenverdichtung und eine Obergrenze für die weitere Versiegelung immer knapperer Naturflächen noch fehlen.

Enttäuschend ist nicht zuletzt das politische „Weiter-so“ als Reaktion auf den vorläufigen Stopp der Weservertiefung durch das Bundesverwaltungsgericht. Die bremische Hafenpolitik hält wie vernagelt an ihrem Kurs fest, während in Wilhelmshaven der Tiefwasserhafen leer steht.

Das Fazit ist klar: Jetzt müssen dringend zwei Schippen draufgelegt werden, um die Ökobilanz von Rot-Grün spürbar aufzubessern. Denn bis zum Ende der Legislaturperiode bleiben nicht einmal mehr eineinhalb Jahre.

Klaus Prietzel
(Vorsitzender)



2013 - Viel Neues in der Umweltbildung

Insgesamt 2.200 Kinder kamen zu den Naturerlebnisangeboten in die BUND Kinderwildnis. Sie haben an Ferienwochen, Kindergeburtstagen mit Programm sowie Schul- oder offenen Angeboten teilgenommen. Themen waren u.a. Steinzeit und Apfelsaftpressen. Auch die Kindergruppen im Stadtwald und Familienausflüge in Moor, Watt oder Wald ermöglichten tolle Erlebnisse. Zusätzlich bekam die Kinderwildnis Besuch von Familien, Kindergärten und Schulklassen, die mehr als 100 Feste in der Natur feierten. Außerdem hat der BUND, allein im Jahr 2013, 20 naturpädagogische Qualifizierungen angeboten.

Tanja Greiß

Kiebitz & Co. ...

...das sind die jungen BUND Naturheldinnen und Naturhelden, die sich für die heimische Tier- und Pflanzenwelt einsetzen und damit wertvolle Naturschutzarbeit leisten. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern (wie z.B. BGO, KiTa Treff, ULE und WUPP) sind bereits sieben feste Gruppen ins Leben gerufen worden. Eine ist die Kiebitzgruppe in Arbergen. Die Kinder treffen sich alle 14 Tage und gehen gemeinsam zu „ihrem“ Schutzgebiet „Mahndorfer Düne“. Einen Stammplatz für den Kiebitzkreis gibt es auch schon. Dort werden Aktionspläne für den Nachmittag geschmiedet, z.B. Entfernen von Mahdgut, Bau von Nistkästen und Überwinterungsquartieren oder Aussähen von Hornkleesamen. Damit stellen die Kinder einen praktischen Bezug zur Natur her und erwerben ganz nebenbei ein tieferes Verständnis füreinander und die Schätze der Natur.

Das Projekt wird gefördert von der Aktion Mensch und hanseWasser.

Aline Morgenstern

100 Arten

Von Moosen bis zu Säugetieren lernen Kinder die heimische Pflanzen- und Tierwelt kennen – dies ist Ziel des Projekts „Hundert Arten“, das von BINGO - Die Umweltlotterie! gefördert wird. Es läuft modellhaft an der Grundschule Fährer Flur in Bremen-Nord und soll der Unkenntnis von Kindern über Natur entgegenarbeiten. Pro Veranstaltung lernen Kinder fünf Arten kennen, die alle draußen in der Natur gefunden oder beobachtet werden – das ergibt in einem Schulhalbjahr 100 Arten. Da das Projekt auf große Resonanz stieß, läuft es inzwischen an zwei weiteren Bremer Schulen.

Dr. Jörn Hildebrandt

Groß und Klein gemeinsam raus!

Mit viel Engagement und Spaß nahmen im vergangenen Jahr vier Kindergartengruppen an dem neuen Projekt teil. Um den Kerngedanken, einen erhöhten Naturbezug in Kindergärten zu erreichen, wird in diesem Projekt das Augenmerk auf das pädagogische Fachpersonal gelegt. Durch aufsuchende Umweltbildung, begleitende Weiterbildung sowie Fortbildungen können die Erzieher/-innen während ihrer regulären Arbeitszeit ihre Fähigkeiten und Kompetenzen erweitern.

Sandra Heidenreich

2013 ist das Zimmerwetter Projekt gestartet. Das neue Projekt zielt darauf ab, dass Schüler/-innen sich anhand von Experimenten mit richtigem Heizen und Lüften als Bestandteil von Klima- und Ressourcenschutz befassen.

Vielseitige Angebote im Klimaschutz 2013

Die landesweite Kampagne „Solar in Bremen“, gefördert von der Klimaschutzagentur energiekonsens und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, begann 2013 und wird den BUND Bremen auch 2014 weiter begleiten. Ziel ist es, in verschiedenen Stadtteilen Solarberatung für die Erzeugung von warmem Wasser oder Strom anzubieten. Solaranlagen sind je nach persönlichem Bedarf von Wärme oder Strom wirtschaftlich und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. 2013 führte das Klimateam Schulprojekte zum Energie- und Wassersparen sowie zur Müllvermeidung und Ressourcenschonung durch. Das entwicklungs- und umweltpolitische Schulfußballturnier – der Bremen Global Championship- sowie der Klimalauf 2013 mit Weserhelden waren weitere Angebote im schulischen Bereich.

Katja Muchow

Mehr Informationen zu diesen Themen im Netz unter
bremen-global.de
34plus.de
weserhelden.com
solar-in-bremen.de

Handy: von Anfang bis Ende

„Wer hat alles ein Handy?“, bei dieser Eingangsfrage gingen alle Hände der 24 Schüler/-innen nach oben. Aber woraus besteht eigentlich ein Handy und was sind überhaupt Rohstoffe? Diesen Fragen wurde bei der Unterrichtseinheit vom BUND Bremen zum Thema Ressourcenschutz und Abfallvermeidung auf den Grund gegangen. Die Jugendlichen untersuchten mit Hilfe von BUND-Expert/-innen den Lebensweg von Handy, Getränkedose, Schulheft, Plastikverpackung und PET-Plastikflasche. Schwerpunkt dabei waren die Umweltaspekte und Auswirkungen auf die Menschen im globalen Zusammenhang. Als Fazit sollten das eigene Konsumverhalten unter die Lupe genommen und Lösungsansätze herausgearbeitet werden.

Dr. Mareile Timm

Energie ist mehr als elektrischer Strom

Mit ener:kita plus gehen Vorschulkinder von vier Bremer Kitas auf Entdeckungsreise in ihren Stadtteil. Bei Ausflügen zu den Themen Konsum, Ernährung und Mobilität finden sie z.B. auf dem Markt oder im Secondhandladen heraus, woher unser Obst und Gemüse kommt oder dass sich auch mit gebrauchten Spielsachen super spielen lässt. Zuhause gehen Eltern und Kinder gemeinsam auf die Jagd nach Stromfressern, angeregt durch ein extra entworfenes Comicheft.

Das Projekt ist die Erweiterung von ener:kita. Gefördert wird ener:kita plus vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie energiekonsens. Dessen Ziel ist es, den CO_2-Ausstoß in Bremer Kitas zu senken. Beide Projekte werden gemeinsam mit der Agentur ecolo durchgeführt.

Florian Biener

Unterstützt werden die Jugendlichen bei der Unterrichtseinheit von ehrenamtlichen „Zimmerwetter-Profis“, die immer zu zweit in die Klassen kommen und den „Zimmerwetter-Unterricht“ durchführen. Die Zimmerwetter-Profis bringen unterschiedliche Erfahrungen mit, zum Teil sind es Pädagog/-innen, zum Teil Ingenieure, Architekten und Energieberater, die in ihrem Berufsleben mit dem Thema „Raumklima“ zu tun haben und somit authentisch davon berichten können.

ZIMMER WETTER®

BUNDjugend 2013

Aktiv mit Wurzeln, Federn und gegen heiße Luft

Nicht nur mit witzigen Aktionen in auffälligen Kostümen erregten wir Aufmerksamkeit für zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährung. Beim „neongruen“ Workshop pflanzte unsere Gruppe leckeres Gemüse und blütenprächtige Stauden. Gemeinsam mit Schülern und Schülerinnen kamen wir in unserem Ernährungsprojekt „Know your food“ mit lokalen Politikern ins Gespräch. Und der Hingucker gegen Energieverschwendung durch offene Ladentüren waren unsere sommerlichen Outfits in der weihnachtlichen Fußgängerzone.

Im Rahmen unseres Jahresthemas 2014 „Plastik im Meer“, wollen wir auf dem EU-Tag der Meere aktiv werden. Außerdem sind weitere Aktionen zu Ernährung und Landwirtschaft und ein großes, regionales Frühstück geplant.
Wenn du mitmischen willst: info@bundjugend-bremen.de

Maria Jung

Flussvertiefungen

Weservertiefung wird zum Musterfall vor EuGH

Drei Tage war vor dem 7. Senat des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig über die Klage des BUND gegen die Bundesrepublik Deutschland zur Weservertiefung verhandelt worden. Es wurde kontrovers gestritten über die Auswirkungen des erneuten Flussausbaus für die Lebensgemeinschaften in der Flussmündung, die Fische, die Wiesenvögel, die Röhrichtbrüter. Die bereits heute feststellbaren Uferabbrüche an der Wümme wurden in klaren Zusammenhang mit den Weserausbaustufen gebracht. Am dritten Tag setzte sich bei der Beklagten die Erkenntnis durch, der BUND sei offenkundig auf der Siegerstraße. Prompt gab es nach knapp zwei Jahren Gerichtsverfahren und Baustopp erstmals das Angebot zu Vergleichsgesprächen. Bis zum Verkündungstermin des Bundesverwaltungsgerichts kam es tatsächlich zu zwei Treffen der kleinen BUND-Verhandlungsdelegation mit Vertretern des Bundes und der Länder Bremen und Niedersachsen. Dabei wurde vor allem deutlich, dass Bund und Länder keine gemeinsame Linie finden konnten.

Einen Vergleich gab es nicht, dafür dann aber am 11. Juli 2013 zwei Beschlüsse des Bundesverwaltungsgerichts. Im ersten stellen die fünf Bundesrichter fest, dass der beklagte Planfeststellungsbeschluss zur Weservertiefung in zahlreichen Punkten rechtsfehlerhaft und so nicht vollziehbar sei. Im zweiten Beschluss fragen sie den Europäischen Gerichtshof (EuGH) zur Auslegung des Verschlechterungsverbotes im Europäischen Wasserrecht. Die Einschätzung des Bundesverwaltungsgerichts deckt sich dabei weitgehend mit der von uns vertretenen Position. Sollte auch der EuGH zu dieser Rechtsauffassung kommen, würde die BUND-Klage gegen die Weservertiefung neue Maßstäbe im europaweiten Gewässerschutz bewirken und zukünftig enge Grenzen für Eingriffe in die Flusssysteme der EU setzen - angefangen mit der Elbvertiefung. Der Kampf geht also weiter. Unser Schriftsatz an den EuGH ist bereits auf den Weg gebracht.

Martin Rode

Bagger- und Containerschiff auf der Weser bei Bremerhaven
Foto: G. Wietschorke

BUND Bremen wird 100!

Am 17. März 1914 wurde die *Bremer Gesellschaft zum Schutze der heimischen Vögel* gegründet. Viele Jahrzehnte später wurde daraus der BUND Landesverband Bremen, heute die größte Umweltorganisation im Zwei-Städte-Staat. Mit unseren 6.500 Mitgliedern und Unterstützern, über 200 Ehrenamtlichen, vielen Dutzend Projekten und eindeutigen Positionen kümmern wir uns um Natur- und Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und Stadtentwicklung in Bremen und Bremerhaven und bieten ein breites Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebot für Groß und Klein. Die BUND-Kinderwildnis und Hof Bavendamm, unsere Leuchtturmprojekte, sind vielen in der Stadt ein Begriff. Unserem über Jahrzehnte währenden, hartnäckigen Engagement ist es zu verdanken, dass der Feuchtwiesenring um Bremen von den Wümmewiesen über Hollerland, Blockland und Werderland bis zum Niedervieland weitgehend erhalten und größtenteils unter Schutz gestellt wurde. Zum 100. Geburtstag wird der Neustädter Hochwasserpolder, ein weiteres Juwel auf der linken Weserseite, als Naturschutzgebiet ausgewiesen - eine langjährige Forderung des BUND.

Grund genug zum Feiern gibt es also. Die Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr laufen natürlich längst. Bürgermeister Jens Böhrnsen hat den BUND zu einem Festakt ins Rathaus eingeladen. Am 22. Juni veranstalten wir ein großes Sommerfest in der Kinderwildnis auf dem Stadtwerder und freuen uns dort genauso auf Ihren Besuch wie bei den monatlichen Sonderveranstaltungen unseres Jubiläumsprogramms. Am 29. März führen wir z.B. zu den Vogelparadiesen an der Unterweser und gewähren am 25. April einmalige Einblicke in unseren Wiesenvogelschutz im Blockland. Sie können sich aber auch an unseren Wettbewerben Naturfoto 2014 und Naturtagebuch 2014 beteiligen. Mehr dazu in unserem 100-Jahr-Programmheft und auf unserer Webseite.

Und darüber hinaus bleibt auch im 100. Jahr des BUND Bremen mehr als genug zu tun auf dem Weg zu effektivem und nachhaltigem Umwelt- und Klimaschutz. So geht der Kampf gegen die Weservertiefung weiter, genauso wie unsere Anstrengungen gegen Lärm- und Luftschadstoffbelastung in der Stadt und für die Energiewende in Bürgerhand.

Heidi Schirmer und Martin Rode

Mehr Informationen zu unseren Veranstaltungen und Wettbewerben im 100. Jahr finden Sie auch in unserem 100-Jahr-Programmheft sowie auf unserer Webseite www.bund-bremen.net/100Jahre

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Bilder 2013

Die „Profis“ aus dem Zimmerwetter Projekt
1. Nov. 2013

Naturfreunde zu Besuch auf
24. Sep. 2013

Klimalauf 2013
19. Sep. 2013

Praktischer Naturschutz
Umsetzen von Krebsscheren
10. Juli 2013

Der erste Honig
BUND „Dombienen“
16. Juli 2013

Demo gegen Massentierhaltung
in Wietze
31. Aug. 2013

BUNDjugend auf dem
Bremer Karneval
2. Feb. 2013

Groß und Klein
29. Mai 2013

aus dem Senegal
Hof Bavendamm

Einweihung der Hermann-Cordes-Obstwiese
8. Mai. 2013

Fair für Mensch und Tier
Aktion im Viertel
16. Sep. 2013

von den

Naturtagebuch 2012
im Überseemuseum
19. Feb. 2013

BUND Hoffest - Hof Bavendamm
26. Mai 2013

gemeinsam raus

Fotoaktion
Die Energiewende in Bürgerhand
26. Mai 2013

100-Wasser Meeresschutzausstellung
in der Kunsthalle
16. Jan. 2013

BUND im Meereschutz aktiv

Die deutsche Nord- und Ostsee bilden einen Lebensraum mit wunderschönen Riffen und Sandbänken, seltenen Arten, wie Schweinswale und anmutenden Tieren, wie die grüne Samtschnecke oder die Gespensterkrebse. Millionen Vögel ziehen jährlich über die Meere. Sie fliegen vorbei an Schifffahrtswegen, Offshore Windanlagen und Großbauprojekten. Einträge von Schadstoffen, Nährstoffen, Pestiziden und täglich Tausenden Tonnen von Müll verschmutzen und belasten jährlich diesen Lebensraum. Hier ist der BUND aktiv. Die thematischen Schwerpunkte sind die Umsetzung der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie und die BUND-Müllkampagne.

BUND-Müllkampagne „Plastik – weniger ist Meer“

Im April 2013 traf sich auf der Konferenz „Vermüllung der Meere“ die internationale Fachwelt in Berlin. Die EU und das Bundesumweltministerium hatten eingeladen. Der BUND hat die Gelegenheit genutzt und in einer „Müllmonster-Aktion“ Umweltminister Altmaier ein Müllmanifest überreicht. Ziel ist die Reduktion des Mülleintrags um 50% bis 2020 und eine langfristige Lösung bis 2035. Die Kampagne wurde weiterhin von Müllsammelaktionen des BUND-Arbeitskreises Meer und Küste begleitet. Weiterhin wurde die Problematik durch Vorträge an Schulen und Hochschulen verbreitet und in die maritime Wirtschaft und in die Öffentlichkeit getragen. Das Thema wird auch in Zukunft die BUND-Meeresschutzarbeit prägen.

Öffentliche Präsenz

Noch vor vier Jahren hatte der BUND keine Materialien zu Meeresthemen. Inzwischen wurde mit Flyern und Broschüren in einer Auflage von mehr als 70.000 Exemplaren eine gute BUND-Präsenz in der Öffentlichkeit geschaffen. Die Materialien können auf der umfangreichen Website unter www.bund.net/meer bestellt werden. Die Meeresschutzarbeit wird sukzessive mit bundesweiter Ausstrahlkraft aufgebaut. Der BUND ist inzwischen eine feste Größe im nationalen und internationalen politischen Meeresschutz der Nord- und Ostsee. Er ist auch als deutsches Mitglied des Dachverbandes „Seas at Risk“ in Brüssel aktiv und im Netzwerk Coalition Clean Baltic (CCB) mit dem Schwerpunkt Ostsee präsent.

Schutzgebiete brauchen Schutz

51% der Nordsee und 43% der Ostsee sind ausgewiesene Schutzgebiete. Der BUND setzt sich für den „echten Schutz“ der Gebiete ein. Bodenberührende Fischereigeräte dürfen nicht mehr den Meeresboden jährlich umpflügen. Schweinswale und Seevögel müssen vor dem sogenannten Beifang der Stellnetzfischerei bewahrt werden. Öl- und Gasförderung haben in Schutzgebieten nichts zu suchen.

Nadja Ziebarth

Der Müll in den Meeren zerstört artenreiche Lebensräume, wie z.B. das Sylter Außenriff (Foto links oben: W. Wichmann).
Zweimal jährlich sammeln BUND-Aktive an den Nord- und Ostseestränden Müll (Foto links unten: V. Weber), das nächste Mal am Sa. 29. März auf Juist. Interessierte können mitkommen. Weitere Infos unter Tel. 79 00 20

Schutzgebiete

Naturschutz und Landwirtschaft gemeinsam stark

Kooperatives Schutzgebietsmanagement – dahinter verbirgt sich ein Projekt, in dem der BUND seit 2009 im Auftrag der Hanseatischen Naturentwicklung GmbH in den großen bremischen Schutzgebieten Blockland, Hollerland, Niedervieland, Werderland und in Brokhuchting umfangreiche Tätigkeiten zu Erhalt und Pflege der Natur übernommen hat. Die genannten Gebiete haben aufgrund ihres Arteninventars überregionale Bedeutung und sind Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes NATURA 2000. Das Land Bremen trägt die Verantwortung den guten Zustand mindestens zu erhalten. Und der BUND hilft dabei nach Kräften mit.

Bei Arten, deren Bestände nicht nur in Bremen stark zurückgehen, wie bei Kiebitz und Uferschnepfe, ist dies keine leichte Aufgabe. Gemeinsam mit Landwirten werden immer wieder neue Wege gesucht, ein gutes Gleichgewicht zwischen den Ansprüchen des Naturschutzes und den wirtschaftlichen Interessen der Landwirtschaft zu finden - denn ohne die Landwirte geht es nicht. Was wir hier schützen, ist Kulturland, geprägt durch Landnutzung.

In den Naturschutzgebieten, die etwa 18% der Gebietskulisse ausmachen, gibt es starre Auflagen für die Landwirte. Sie dürfen z.B. nicht vor dem 10. Juni mähen, keine Gülle aufbringen und im Frühjahr nur mit wenigen Tieren beweiden. Hier gilt es, die Landwirte „bei der Stange zu halten“, um das Grünland, das aus ihrer Sicht deutlich weniger produktiv ist, dennoch gut zu bearbeiten und zu pflegen.

In den Landschaftsschutzgebieten wird eine andere Strategie verfolgt. Hier sind die Auflagen für die Landwirte gering. Es wird versucht, viele Ziele über freiwillige Agrarumweltprogramme zu erreichen. Seit 2006 bietet der BUND das freiwillige Gelege- und Kükenschutzprogramm an. Hier gibt es eine Prämie für jeden Bruterfolg bei Kiebitz und Co. und inzwischen sind alle Landwirte teils mit „Feuereifer“ dabei. Auch durch EU-Programme, wie das „Kooperationsprogramm Naturschutz“, konnten viele Flächen gesichert werden.
Insgesamt sprechen die Zahlen für sich - im Jahr 2013 wurden in den Gebieten mit Schutzmaßnahmen 528 Paare der gefährdeten Wiesenvogelarten erfasst. Das war ein Zuwachs von 12% gegenüber 2012!

Artenreiche Wiesen finden wir besonders in den Naturschutzgebieten. Die späte landwirtschaftliche Nutzung und die nährstoffarmen Böden bieten vielen bedrohten Pflanzenarten Lebensraum. Im Winter können die vielen Rastvögel bewundert werden, die zu Tausenden die bremische Niederungslandschaft besuchen. In den Überflutungspoldern im Niedervieland kann man lernen, wie viele verschiedene Entenvögel es gibt.

Birgit Olbrich

Störche im Niedervieland (oben rechts). Die BUND Gebietsbetreuerin Birgit Olbrich im Geschpräch mit Bremer Landwirten.
Fotos: BUND

Auf stark überdüngten Wiesen findet man sie nicht, denn die Kuckuckslichtnelke bevorzugt nährstoffarme Wiesen, Moore und Sümpfe (Hintergrundfoto).

Bitte vormerken
BUND-Jahreshauptversammlung 29. April 2014
Wallsaal - Stadtbibliothek Bremen

Vorläufiger Jahresbericht - Finanzen

BUND Bremen schließt 2013 positiv ab

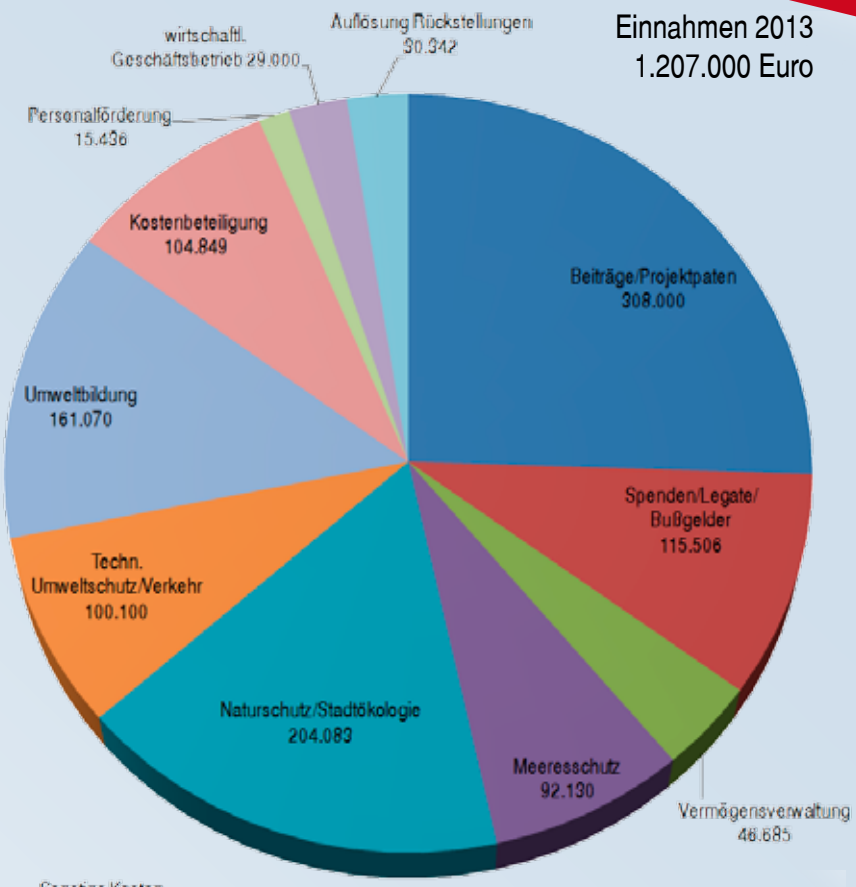
Die Zahlen des vorläufigen Jahresabschlusses lassen auch für 2013 einen kleinen Überschuss erwarten. Während die Mitgliedsbeiträge etwa in gleicher Höhe wie 2012 eingingen, gab es bei den Spenden einen leichten Zuwachs. Allein auf unseren Weihnachtsbrief gingen Spenden von mehr als 10.000 Euro ein. Größere Spendenbeträge haben wir auch aufgrund von Geburtstagen oder Trauerfällen erhalten. Außerdem erhielt der BUND Bremen aus der Auflösung des Lilienthaler Vereins Raum und Leben e.V. eine Spende von gut 20.000 Euro, die für Jugendumweltprojekte verwendet werden soll. Anders als in den Vorjahren erhielt der BUND Bremen in 2013 dagegen keine Legate.

Der Abschluss weist erstmalig die Personalkosten für die interne Verwaltung des Vereins gesondert aus. Rechnet man noch anteilige Sachkosten für Büromaterial usw. dazu, ergibt sich ein Verwaltungskostenanteil von ca. 10%. Der mit Abstand größte Teil unserer Einnahmen fließt also in die unmittelbare Umwelt- und Naturschutzarbeit.

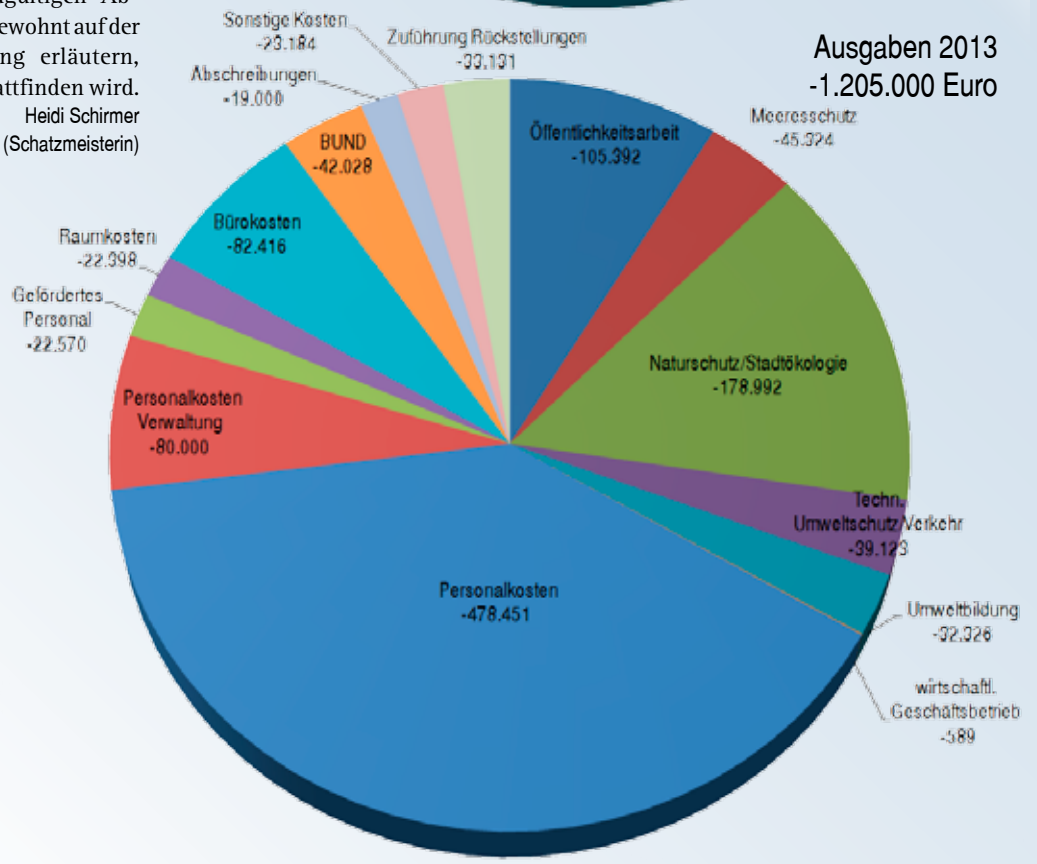
Die Zahlen des endgültigen Abschlusses werde ich wie gewohnt auf der Jahreshauptversammlung erläutern, die am 29. April 2014 stattfinden wird.

Heidi Schirmer
(Schatzmeisterin)

Einnahmen 2013
1.207.000 Euro



Ausgaben 2013
-1.205.000 Euro



Allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, von denen uns einige seit Jahren oder gar Jahrzehnten unterstützen, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!

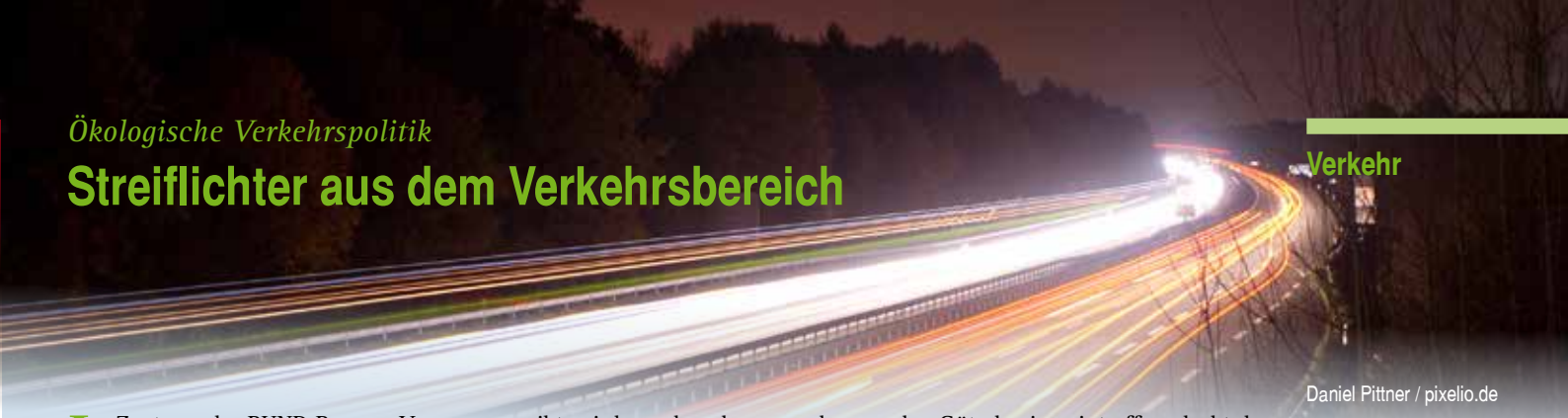
Impressum

Herausgeber:
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Bremen e. V.

Landesgeschäftsstelle:
Am Dobben 44 - 28203 Bremen
Tel. 0421 - 79 00 20
E-Mail: info@bund-bremen.net

BUND-Unterweser
Borriesstr. 19 - 27570 Bremerhaven
Telefon: 04 71 - 50 35 60
E-Mail: bund.unterweser@bund.net

Redaktion: Stephan Glinka, Martin Rode, Dieter Mazur, Katja Muchow
V.i.S.d.P. Martin Rode



Daniel Pittner / pixelio.de

Ökologische Verkehrspolitik

Streiflichter aus dem Verkehrsbereich

Im Zentrum der BUND Bremen Verkehrsarbeit stand 2013 die Mitarbeit am Verkehrsentwicklungsplan 2025 (VEP). Im Projektbeirat des VEPs setzen wir uns dafür ein, dass der motorisierte Verkehr umwelt- und menschenverträglicher wird und die ökologischen Verkehrsträger Fuß, Fahrrad und ÖPNV gestärkt, ihre Potenziale erschlossen und voll ausgenutzt werden. Dabei ist uns die Vernetzung der Verkehrsträger wichtig. Konzepte und Lösungen sind gefragt, die es den Menschen einfacher machen, z.B. Rad und Bahn zu kombinieren und intermodal zu nutzen. So können sich Synergieeffekte erschließen, die sich positiv auf Mensch und Umwelt auswirken.

Die im Rahmen des VEP durchgeführte Chancen- und Mängelanalyse ließ bereits die Konfliktpotenziale zwischen Auto- sowie Wirtschaftslobby und den Umweltschützern erkennen. Das könnte sich noch weiter verschärfen, wenn es um die Entwicklung des Zielszenarios und konkreter Maßnahmen geht. Flächendeckendes Tempo 30 in der Stadt ist nur ein Beispiel für ein kontroverses Thema. Auch wenn es sachlich nicht viele Argumente dagegen gibt, wird es sehr schwer werden, diese Forderung durchzusetzen. Heftige Diskussionen im Projektbeirat wird es sicherlich noch geben. Allerdings gibt es bereits ein breit aufgestelltes Bündnis pro Tempo 30 in Bremen, in dem der BUND Bremen eine aktive Rolle einnimmt.

Während weiter über 300 Millionen in die A281 und den Hafentunnel in Bremerhaven einbetoniert werden, fehlt es an einer langfristigen Klimaschutzstrategie mit einer wirkungsvollen Stärkung des Umweltverbundes sowie an umfassendem Lärmschutz durch den ungebremst anschwellenden Containergüterverkehr auf Schiene und Straße.

Deshalb setzte sich der BUND in 2013 auch verstärkt mit den bremischen Wirtschaftsverkehren insbesondere dem Seehafenhinterlandverkehr (SHHV) auseinander. Bremen ist Drehscheibe der Häfen in Bremen, Bremerhaven und dem Jade-Weser-Port. Die Stadt lebt zu einem Gutteil von diesen Häfen, trägt aber auch die Lasten des Verkehrs. Sollten die Prognosen eines weiter steigenden Warenumschlags in den Häfen und der daraus resultierenden Güterlawine eintreffen, droht der Kollaps des Bremer Bahnknotens, sprich der Passage durch den Hauptbahnhof. Wir werben daher zusammen mit dem BUND Niedersachsen auf Bundesebene für eine Streckenvielfalt im Schienengüterverkehr. Strecken wie die Trasse von Bremerhaven über Bremervörde nach Rotenburg können zur Entlastung Bremens und zur Bewältigung der Güterverkehre beitragen, wenn diese ertüchtigt werden.

Im BUND Bundesarbeitskreis Verkehr haben wir zusammen mit Aktiven anderer BUND-Landesverbände eine Arbeitsgruppe Urbane Mobilität gegründet, die sich Problemen des städtischen Verkehrs widmen und Lösungen für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität in Ballungsräumen erarbeiten soll.

Zukünftig beschäftigen wir uns verstärkt mit den Umweltbelastungen des Verkehrs und den Folgen für die Gesundheit, um auf diesem Wege mehr Menschen zu einer umweltfreundlichen Mobilität zu bewegen. Dabei werden uns mehrere Verkehrsinitiativen aus Bremen unterstützen, zu denen wir regelmäßigen Kontakt aufgebaut haben.

Dr. Georg Wietschorke & Stephan Glinka

Blick nach Südafrika: Wie läuft Umweltschutz am Kap?

Anfang Dezember 2013 kam Bobby Peek, der Direktor von Groundwork, dem südafrikanischen Zweig von Friends of the Earth (FoE), während einer Vortragsreise auf Einladung des Evangelischen Entwicklungsdienstes nach Bremen. Dabei bot sich den Bremer BUND-Aktiven Heidi und Michael Schirmer sowie Martin Rode die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch über Hafenbauprojekte in Durban und in Bremen. Bobby Peek berichtete von den alltäglichen Umweltbelastungen, die in seiner Heimatstadt von Raffinerien und petrochemischer Industrie ausgehen und die Gesundheit vieler Menschen schädigen. Ganze Stadtviertel sollen neuen Hafenanlagen und Industriegebieten zum Opfer fallen. Deshalb war er daran interessiert, wie in Deutschland die mehr als dreißigjährige Entwicklung von ersten Umweltgesetzen bis zu erfolgreichen Verbandsklagen vor Bundesgerichten vonstatten gegangen ist. FoE South Africa arbeitet fast nur mit Hauptamtlichen. Umweltbildung und der Aufbau von Netzwerken lokaler Initiativen sind neben umweltpolitischer Lobbyarbeit und gerichtlichen Auseinandersetzungen die wichtigsten Aufgabenfelder. Das bedeutendste Umweltproblem Südafrikas sieht Bobby Peek im gigantischen Kohlebergbau und –export, so dass seinem Heimatland eine Schlüsselrolle beim weltweiten Klimaschutz zufällt.

Bobby Peek (3.v.l.) als Vertreter von Friends of the Earth South Africa zu Gast in Bremen.

Arbeitskreis Tafelobstgarten

Der Tafelobstgarten hat sich 2013 prächtig weiterentwickelt. Zu den Aktiven sind neue Engagierte hinzugekommen, die hier entkrauten, pflanzen, pflegen und ernten. Das Haus ist begrünt, weitere Obstbäume sind gepflanzt und zahlreiche Kartoffeln, verschiedene Gemüsesorten sowie Äpfel konnten bei der Bremer Tafel abgeliefert werden. Eine Arbeitsgruppe, die sehr viel Spaß an ihrem Engagement hat und stets offen ist für Neue, die aktiv werden wollen.

Hermann-Cordes-Obstwiese

Anfang des Jahres 2013 entstand auf der Kinder- und Jugendfarm in Borgfeld eine neue Obstwiese. Sie ist unserem BUND-Ehrenvorsitzenden Hermann Cordes für sein lebenslanges Engagement im Naturschutz gewidmet und nach ihm benannt. Der Arbeitskreis Streuobstwiesen kümmert sich engagiert um die Pflege der Hermann-Cordes-Obstwiese und freut sich, in den nächsten Jahren weitere seltene, selbst veredelte Apfelbäume aus der eigenen Baumschule pflanzen zu können.

Bremen blüht auf

Honigbienen am Dom, neues Wissen, neue Fragen

Das neue BUND-Projekt „Bremen blüht auf“ startete 2013 genau zur rechten Zeit: Die Medien berichteten immer öfter über die Gefährdung von Honig- und Wildbienen infolge von Giften und größer werdenden Agrarwüsten. Die Grünen in Bremen forderten mehr Natur für die Stadt. Und der Umweltbetrieb Bremen ist wegen Sparzwängen angehalten, in Bremer Grünanlagen weniger zu pflegen und zu mähen. Dies aufgreifend konnten wir mehr als erwartet ins Rollen bringen...

Besonders hilfreich war, dass Honigbienen quasi persönlich als Botschafter für das Projekt auftraten, stellvertretend für die „Zielgruppe“ Blütenbesucher. Das Imkern auf prominenten Dächern mit vier Bienenvölkern auf dem Bremer Domkapitel und der BUND-Geschäftsstelle lenkte den Blick wirkungsvoll auf die zunehmende Bedeutung von mehr Natur in der Stadt. Der blitzschnell ausverkaufte Honig und das große Medieninteresse zeigten, wie gut das ankam.

Aber es ging nicht nur darum, für mehr Grün in der Stadt zu werben. Neue Blühstreifen sollten entstehen. Und tatsächlich wachsen sie in Bremen. Das ist vor allem dem Umweltbetrieb Bremen und der GEWOBA anzurechnen, die sich mittlerweile aktiv darum bemühen, neue Blühflächen zu schaffen. Beide Betriebe werten schon bestehende Grünflächen ökologisch auf, z.B. durch Pflanzung neuer Wildstauden oder reduzierte Mahd. Besonders die Arbeitstreffen der verschiedenen Akteure im Projekt waren wichtig, um neu Gelerntes untereinander auszutauschen, offene Fragen zu behandeln, immer wieder Blicke in die Zukunft zu richten und Antworten auf drängende Fragen zu suchen: Wann und wie oft soll gemäht werden? Was ist gegen unerwünschte Pflanzenarten zu tun? Wie kann man Grünanlagen ökologisch sinnvoll aufwerten? Doch mit mehr Praxis wuchs auch ein Erfahrungsschatz.

Dass jede und jeder etwas tun kann, sei es im Garten oder auf dem Balkon, konnten wir auf vielen Veranstaltungen zeigen, angefangen mit den Schülerinnen und Schülern beim Girlsday des BUND, bei dem Samenbomben auf Bremen niedergingen. Bei unseren Infoständen, z.B. beim Pflanzenmarkt im Rhododendronpark sowie mit umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit haben wir viele Menschen erreicht (s. auch Internetseite). Besondere Höhepunkte waren die Vorführungen des Kinofilm „More than honey“ mit regen Diskussionen sowie das leckere Familienangebot „Honigschleudern für alle“, bei dem 80 Gläser Viertelgold aus den Waben der beiden Bienenstöcke der BUND-Geschäftsstelle gewonnen wurden.

Dass auch 2014 neue Blühflächen entstehen werden, steht jetzt schon fest: Beispielsweise werden Umweltbetrieb Bremen und Amt für Straßen und Verkehr in Walle gemeinsam wildblumenreiche Grünstreifen am Straßenrand anlegen. Auf alten wie neuen Grünflächen werden wir uns kümmern und die Gestaltung von Säumen und Gehölzzonen angehen. Und wir werden den Rembertikreisel mit einem sommerlichen Blütenband verzieren – mitten in der Stadt!

Heike Schumacher